

KREISSCHREIBEN DES SYNODALRATS

Amtliches Publikationsorgan der
Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

CIRCULAIRE DU CONSEIL SYNODAL

Organe des publications officielles des
Eglises réformées Berne-Jura-Soleure

Kreisschreiben/Circulaire 12/2022

REFERENDUMSPFLICHTIGER BESCHLUSS DER SYNODESESSION VOM 22. NOVEMBER 2022

Teilrevision der Kirchenordnung vom II. September 1990 (KES II.020)

Die eidgenössischen Räte verabschiedeten im Dezember 2020 die Vorlage «Ehe für alle». In einer Referendumsabstimmung wurde die zivilrechtliche Ehe für gleichgeschlechtliche Paare am 26. September 2021 von einer klaren Mehrheit der Stimmberchtigten und von allen Kantonen angenommen. Gleichgeschlechtliche Paare können seit dem 1. Juli 2022 heiraten oder ihre eingetragene Partnerschaft in eine Ehe umwandeln. An ihrer Sommersession vom 24./25. Mai 2022 hat auch die Synode die kirchliche Trauung für gleichgeschlechtliche Paare beschlossen und die hierfür notwendige Teilrevision in der Kirchenordnung vom 11. September 1990 (KiO; KES 11.020) in erster Lesung angenommen. Anlässlich der Wintersession vom 22. November 2022 hat die Synode nunmehr in zweiter Lesung der entsprechenden Teilrevision der Kirchenordnung zugestimmt (Traktandum 8).

Es handelt sich hierbei mehrheitlich um sprachliche Anpassungen an eine genderneutrale Terminologie:

- Während Art. 44, 47 und 49 KiO «neutral» formuliert sind («Eheleute», «Ehepaar»), entspricht neu der Begriff «geehelichte Person» in Art. 45 Abs. 2, Art. 46 Abs. 2 und Art. 48 Abs. 1 und 2 KiO einer genderneutralen Formulierung. Der Wortlaut geht nicht mehr vom biologischen Geschlecht aus («Mann»/«Frau») sondern neu vom zivilrechtlichen Eheverständnis.
- Der Begriff «Paar» in Art. 79 Abs. 2 KiO definiert sich als zwei durch eine Beziehung miteinander verbundene Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Dementsprechend kann auf den Begriff «gleichgeschlechtlich empfindende Paare» verzichtet werden.
- Die bisher getroffene Geschlechterunterscheidung zwischen «Ehefrau des Pfarrers» und «Ehemann der Pfarrerin» in Art. 131 Abs. 1 KiO wird neu durch den Ausdruck «Die mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin verheiratete Person» ersetzt.

Die Synode setzt – vorbehältlich eines Referendums – die Änderungen auf den 1. Juni 2023 in Kraft.

Hiergegen kann das Referendum ergriffen werden

- a) von mindestens 20 000 in kirchlichen Angelegenheiten stimmberchtigten evangelisch-reformierten Kirchenmitgliedern;
- b) von mindestens 20 evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, welche jede für sich in gesetzmässig einberufener und abgehaltener Kirchgemeindeversammlung einen dahingehenden Beschluss gefasst haben;
- c) von der Versammlung der Jurakirche.

Das Referendumsbegehr ist bis zum **23. April 2023** zu handen des Synodalrates des Evangelisch-reformierten Synodalverbandes Bern-Jura, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22, einzureichen.

Rechtsgrundlage: Art. 18 Buchst. a und Art. 23 der Verfassung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern vom 19. März 1946 (KES 11.010) in Verbindung mit Art. 6 Abs. 3 Buchst. a und Art. 10 der «Jura-Konvention» vom 16. Mai/14. Juni 1979 (KES 71.120).

F DÉCISION DE LA SESSION
SYNODALE DU 22 NOVEMBRE 2022

Soumise à référendum révision partielle du Règlement ecclésiastique du 11 septembre 1990 (RLE 11.020)
Les Chambres fédérales ont adopté en décembre 2020 le projet du mariage pour tous. Le 26 septembre 2021, une large majorité du peuple et l'ensemble des cantons ont accepté en votation populaire le mariage civil pour les couples de même sexe. Ainsi, depuis le 1^{er} juillet 2022, les couples homosexuels peuvent se marier ou convertir leur

partenariat enregistré en mariage civil. Au cours de la session d'été des 24 et 25 mai 2022, le Synode a également voté la bénédiction du mariage pour les couples de même sexe et il a approuvé en première lecture la révision partielle du Règlement ecclésiastique du 11 septembre 1990 (RE; RLE 11.020) nécessaire à cet égard. A la session d'hiver du 22 novembre 2022, le Synode a approuvé en deuxième lecture la révision partielle du Règlement ecclésiastique (point 8 de l'ordre du jour).

Il s'agit principalement d'adaptations linguistiques pour rendre le texte conforme à une terminologie neutre du point de vue du genre:

- Les art. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 79 et 131 RE ont été modifiés moyennant l'utilisation de formulations neutres ou le double marquage du genre. Ainsi, «époux» a été remplacé par «couple», «membres du couple» et «personne» et les formes masculines exclusives «pasteur», «partenaire», «veufs» et «conjoint» ont été éliminées au profit des doublots «la pasteure ou le pasteur», «la partenaire ou le partenaire», «des veuves ou des veufs» et «la conjointe ou le conjoint». Dès lors, le texte ne se fonde plus sur le sexe biologique («homme»/«femme»), mais sur le sens du mariage conformément au droit civil.
- A l'art. 79, al. 2 RE, la notion de «couple» correspond à deux personnes mutuellement liées par une relation, indépendamment de leur orientation sexuelle. Par conséquent, on peut renoncer au concept de «couples homosexuels».

- La distinction de genre qui apparaît à l'art. 131, al. 1 RE avec «le conjoint du pasteur (mari ou femme)» est remplacée par l'expression «la personne mariée avec la pasteure ou avec le pasteur».

Sous réserve d'un référendum, le Synode fait entrer en vigueur les modifications au 1^{er} juin 2023.

Le référendum peut être demandé

- a) par 20 000 membres de l'Eglise réformée évangélique au moins, possédant le droit de vote en matière ecclésiale ou;
- b) par au moins 20 paroisses de l'Eglise réformée évangélique dont chacune en a décidé ainsi séparément, lors d'une assemblée de paroisse convoquée et menée conformément à la loi ou;
- c) par l'Assemblée de l'Eglise jurassienne.

La demande de référendum doit être déposée jusqu'au **23 avril 2023** à l'attention du Conseil synodal de l'Union synodale réformée évangélique Berne-Jura, Altenbergstrasse 66, case postale, 3000 Berne 22.

Bases légales: art. 18, let. a et art. 23 de la Constitution de l'Eglise nationale réformée évangélique du canton de Berne du 19 mars 1946 (RLE 11.010), en relation avec l'art. 6, al. 3, let. a et l'art. 10 de la «Convention jurassienne» du 16 mai/14 juin 1979 (RLE 71.120).

MOTION AN DER SYNODESESSION VOM 22. NOVEMBER 2022 ERFÜLLT

Verordnung über den Sockelbeitrag an die Finanzierung von Stellvertretungen für Pfarrpersonen im Studienurlaub vom 30. Juni 2022 (KES 61.II5)

An der Sommersynode 2020 wurde eine Motion eingereicht, welche zum Ziel hat, die Finanzierung der Studienurlaube für Pfarrpersonen auf Basis eines möglichst gerechten und solidarischen Modells zu gewährleisten und starke Schwankungen in den Finanzhaushalten der unterschiedlichen Kirchgemeinden aufgrund der Studienurlaube zu verhindern. Der Synodalrat hat der Wintersynode 2021 ein entsprechendes Konzept vorgelegt und in der Folge beim Kirchgemeindeverband des Kantons Bern sowie dem evangelisch-reformierten Pfarrverein Bern-Jura-Solothurn eine Vernehmllassung durchgeführt.

Basierend auf der Debatte und den Beschlüssen der Wintersynode 2021 sowie den Vernehmllassungsantworten hat der Synodalrat an seinen Sitzungen vom 19. Mai und 30. Juni 2022 das Konzept überarbeitet und die Verordnung über den Sockelbeitrag an die Finanzierung von Stellvertretungen für Pfarrpersonen im Studienurlaub (Sockelbeibragsverordnung; SBV; KES 61.115) erlassen. An der Wintersynode vom 22. November 2022 wurden die Synoden-

entsprechend informiert und die Motion als erfüllt abgeschrieben.

Die Verordnung regelt die Berechnung und das Verfahren für die Gewährung eines Sockelbeitrags an die Kosten der Kirchgemeinden für die Stellvertretung einer von der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern besoldeten Pfarrperson in einem bernischen Pfarramt während deren Studienurlaubes im Sinne des Weiterbildungssreglements vom 27. Mai 2008 (WBR; KES 59.010).

Kirchgemeinden mit einer geringeren Finanzkraft erhalten einen höheren Sockelbeitrag. Dazu muss die Kirchgemeinde (kumulativ) nach den Bestimmungen des Reglements über den Finanzausgleich vom 7. Dezember 1999 (KES 61.210) finanzausgleichsberechtigt sein und darf höchstens über einen Anspruch auf 100 Pfarrstellenprozent sowie über nur eine Pfarrstelle verfügen (Art. 7 Abs. 2 SBV). Sind diese Voraussetzungen erfüllt, beträgt der so genannte Beitragssatz 40 %. Für alle anderen Kirchgemeinden beträgt der Beitragssatz 25 % (Art. 7 Abs. 3 SBV).

Die Grundlage des Sockelbeitrags ist der durchschnittliche Bruttolohn inkl. Lohnnebenkosten einer Vollzeitstelle (BLV; vgl. Art. 8 Abs. 1 SBV). Der Sockelbeitrag ist weiter abhängig vom Beschäftigungsgrad (BG) der Pfarrperson im Studienurlaub. Schliesslich wird der erwähnte Beitragssatz multipliziert (vgl. Art. 8 Abs. 2 SBV). Bei einer finanzausgleichsberechtigten Kirchgemeinde, welche Anspruch auf 80 Pfarrstellenprozente hat und über eine Pfarrstelle verfügt, ergibt sich also folgende Berechnung, wenn diese Pfarrperson (Pensum 80%) Studienurlaub bezieht: der erwähnte durchschnittliche Bruttolohn (BLV) wird mit 80% und 40% multipliziert.

Der bisherige Lohnabzug von 10% bei Pfarrpersonen im Studienurlaub wird einbehalten (Art. 11 SBV i.V.m. Art. 19 Abs. 1 WBR). Die durch diesen Lohnabzug nicht gedeckten

Kosten für die Sockelbeiträge werden durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Kostenstelle 6130 Personalentwicklung Pfarrschaft) bezahlt (Art. 12 f. SBV).

Die Verordnung über den Sockelbeitrag an die Finanzierung von Stellvertretungen für Pfarrpersonen im Studienurlaub regelt neben der erwähnten Berechnung und Finanzierung insbesondere Zuständigkeiten, die Pflicht zur Rückerstattung unrechtmässig bezogener Sockelbeiträge sowie den Rechtsweg. Der Synodalrat setzt sie per 1. Januar 2023 in Kraft. Die Verordnung kann in der Kirchlichen Erlasssammlung (www.refbejuso.ch/kes) eingesehen werden.

Als Papierausdruck kann der Rechtstext auch bestellt werden bei: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Zentrale Dienste, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 (bitte adressiertes Rückantwortcouvert beilegen).

F AU SYNODE D'HIVER DU 22 NOVEMBRE 2022, LA MOTION A ÉTÉ CLASSÉE

Ordonnance régissant la contribution de base au financement des suppléances des pasteures et pasteurs en congé d'études du 30 juin 2022 (RLE 61.115)

Lors du Synode d'été 2020, une motion a été déposée demandant que le financement des congés d'études des pasteures et pasteurs s'appuie sur un modèle qui soit le plus juste et le plus solidaire possible et permette d'éviter de fortes fluctuations budgétaires dans les différentes paroisses en raison des congés d'études. Le Conseil synodal a présenté au Synode d'hiver 2021 une stratégie de financement. Ensuite, celle-ci a été mise en consultation auprès de l'Association des paroisses du canton de Berne et auprès de la Société pastorale réformée évangélique Berne-Jura-Soleure.

En se fondant sur les débats et décisions du Synode d'hiver 2021, ainsi que sur les réponses des associations consultées, le Conseil synodal a révisé la stratégie proposée lors de ses séances du 19 mai et du 30 juin 2022 et a établi l'ordonnance régissant la contribution de base au financement des suppléances des pasteures et pasteurs en congé d'études (ordonnance sur la contribution de base; OCB; RLE 61.115). Au Synode d'hiver du 22 novembre 2022, les députées et députés ont pris connaissance de ces informations et la motion a été classée, ses demandes étant satisfaites.

L'ordonnance règle le calcul et la procédure d'octroi de la contribution de base aux frais des paroisses pour la suppléance d'une pasteure ou d'un pasteur exerçant dans un ministère bernois et rétribué par l'Eglise nationale réformée évangélique du canton de Berne pendant son congé d'études au sens du règlement sur la formation continue du 27 mai 2008 (RLE 59.010).

Les paroisses disposant d'une capacité financière réduite reçoivent une contribution de base supérieure. Pour y avoir droit, la paroisse doit remplir deux conditions cumulatives: avoir droit à la péréquation financière en vertu des dispositions du règlement sur la péréquation financière

du 7 décembre 1999 (RLE 61.210), et avoir droit au maximum à 100% de pourcentage de poste pastoral et ne disposer que d'un seul poste pastoral (art. 7, al. 2 OCB). Si ces conditions sont réunies, le taux de contribution s'élève à 40%. Pour les autres paroisses, le taux de contribution est de 25% (art. 7, al. 3 OCB).

Le calcul de la contribution de base se fait à partir du salaire brut moyen d'un poste à plein temps, charges sociales incluses (cf. art. 8, al. 8 OCB). La contribution de base dépend également du degré d'occupation de la personne en congé d'études. Finalement, le taux de contribution susmentionné sera multiplié (cf. art. 8, al. 2 OCB). Pour une paroisse bénéficiant de la péréquation financière, ayant droit à 80% de pourcentage de poste pastoral et disposant d'un seul poste pastoral, le calcul suivant est effectué lors de la prise d'un congé d'étude: le salaire brut moyen d'un poste à plein temps sera multiplié par 80% et par 40%.

La déduction de 10% sur le salaire des pasteures et pasteurs en congé d'études est maintenue (art. 11 OCB; en relation avec l'art 19, al. 1 règlement sur la formation continue). Les contributions de base non couvertes par la déduction salariale seront financées par les Eglises réformées Berne-Jura-Soleure au moyen du centre de coûts 6130, Développement des ressources humaines pour le corps pastoral (art. 12 et suivant OCB).

L'ordonnance régissant la contribution de base au financement des suppléances des pasteures et pasteurs en congé d'études règle notamment, outre le calcul et le financement, les compétences, l'obligation de rembourser les contributions de base indûment perçues et les voies de droit. Le Conseil synodal fixe son entrée en vigueur au 1er janvier 2023. Vous pouvez consulter l'ordonnance dans le recueil des lois ecclésiastiques (www.refbejuso.ch/rle).

La version imprimée peut également être commandée auprès des: Eglises réformées Berne-Jura-Soleure, Services centraux, Altenbergstrasse 66, case postale, 3000 Berne 22 (prière de joindre une enveloppe-réponse adressée).

KOLLEKTENERGEBNIS

Bibelsonntag 2022

Die Kollekte zum Bibelsonntag 2022 stand unter dem Thema «Schöpfung bewahren». Der Betrag von CHF 35'753.75 wurde an die Schweizerische Bibelgesellschaft überwiesen. Ergebnisse der Vorjahre: 2021: CHF 41'242.44, 2020: CHF 35'794.30, 2019: CHF 36'410.10.

F RÉSULTAT DE LA COLLECTE

Dimanche de la Bible 2022

La collecte du Dimanche de la Bible était consacrée au thème «La préservation de la Création». Le montant de CHF 35'753.75 a été versé à la Société biblique suisse. Résultats des années précédentes: 2021: CHF 41'242.44, 2020: CHF 35'794.30, 2019: CHF 36'410.10.

AMTSEINSETZUNGEN / INSTALLATIONS

Neue Pfarrpersonen / Nouvelles pasteures et nouveaux pasteurs

Pfrn. Christine Friderich, in der Kirchgemeinde Koppigen.
Die Amtseinsetzung findet am 8. Januar 2023 in der Kirche
Koppigen statt, als Installator wirkt Pfr. Manuel Perucchi.

IMPRESSUM

Kreisschreiben/Circulaire

Herausgeberin/Editeur: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn/Eglises réformées Berne-Jura-Soleure/Altenbergstrasse 66, Postfach/Case postale, 3000 Bern 22
Erscheinungsweise/Parution: 11-mal pro Jahr/11 fois par année
Redaktion/Rédaction: Karin Freiburghaus, kreisschreiben@refbejuso.ch
Übersetzungen/Traductions: Nadya Rohrbach
Layout/Impression: Rahel Gerber, Jost Druck AG, Stationsstrasse 5, 3626 Hünibach